

Presseinformation

Wald und Holz 4.0

Innovativer Datenraum in der neuen europäischen Dateninfrastruktur GAIA-X erhält Förderzusage

Infrastrukturprojekt KWH 4.0 von RIF und der RWTH Aachen lieferte entscheidende Vorarbeiten mit realem Praxisbezug

Dortmund, 9. Juli 2021 – Einen Digitalisierungsschub in der Forstwirtschaft verspricht eine Förderzusage des Bundeswirtschaftsministeriums. Das Projekt „Datenraum Wald und Holz 4.0“ (DWH4.0) kann demnach ab 2022 als prototypischer Anwendungsfall und Referenz in der neuen europäischen Dateninfrastruktur GAIA-X entwickelt werden. Neben mehr Datenökonomie soll der innovative Datenraum bei der Bewältigung des Klimawandels helfen und die Mobilisierung von nachhaltig bewirtschaftetem Holz vorantreiben. Das „Kompetenzzentrum Wald und Holz 4.0“ (www.kwh40.de), ein Infrastrukturprojekt des RIF Institut für Forschung und Transfer, Dortmund, und des Instituts für Mensch-Maschine-Interaktion (MMI) der RWTH Aachen, hatte entscheidende Vorarbeiten für die Bewerbung geliefert. Ein Konsortium von zehn Partnern aus dem Cluster Wald und Holz konnte damit den Anwendungsbereich der Forstwirtschaft erfolgreich gegen Konkurrenzprojekte aus Anwendungsbereichen wie Gesundheit, Bildung, Mobilität, Energie, Luft- und Raumfahrt durchsetzen. Gegen 131 Mitbewerber erreichte das Projekt einen der förderfähigen ersten 16 Plätze in dem bundesweiten Förderwettbewerb.

GAIA-X soll als sichere und vernetzte, offene und transparente neue europäische Dateninfrastruktur Daten und Dienste verfügbar machen und zusammenführen. Nach den Prinzipien von GAIA-X soll mit der Förderung des BMWI ein offener, föderierter, vertrauenswürdiger und sicherer „Datenraum Wald und Holz 4.0“ entwickelt, prototypisch umgesetzt und anhand von realen, praxisorientierten Anwendungsszenarien erprobt werden. DWH4.0 soll die Basis für die durchgängige Optimierung der Wertschöpfungskette in der

Presseinformation

Forst- und Holzwirtschaft bilden und gleichzeitig eine Referenz für den Einsatz innovativer Datenräume schaffen.

„Wir freuen uns, dass wir mit dem angestrebten Projekt DWH4.0 einen sicheren und vertrauenswürdigen digitalen Datenaustausch auf Knopfdruck für eine nachhaltige und klimafreundliche Forst- und Holzwirtschaft ermöglichen können“, sagte Prof. Dr.-Ing. Jürgen Roßmann, Vorstand des RIF und Professor am Institut für Mensch-Maschine-Interaktion (MMI) der RWTH Aachen.

Dem Konsortium unter Führung der Firma Materna gehören Partner aus Wirtschaft, öffentlicher Verwaltung und Wissenschaft an. Dies sind - neben RIF und der RWTH Aachen mit dem MMI, Werkzeugmaschinenlabor (WZL) und Institut für Arbeitswissenschaft (IAW) - das forstliche Bildungszentrum des Landesbetriebs Wald und Holz NRW, die Landesforsten Thüringen, sowie die Firmen ABIES ITS, foldAI, NavLog GmbH, HSM Hohenloher Spezial Maschinenbau GmbH und LOGIBALL GmbH.

Förderhinweis:

Das Vorhaben „Kompetenzzentrum Wald und Holz 4.0“ wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen.



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Für Rückfragen der Redaktion:

RIF Institut für Forschung und Transfer, Dr. Svenja Rebsch und Michael Saal
Geschäftsführung, Telefon: 0231.9700-101

Weitere Infos:

RIF-Pressestelle:
vdB Public Relations, Sabine von der Beck, Telefon 0209.167-1248, E-Mail:
info@vdbpr.de, Munscheidstraße 14, 45886 Gelsenkirchen

Presseinformation

Pressefoto:

Abdruck im Zusammenhang mit der Berichterstattung über das Projekt bei Nennung des Bildautoren honorarfrei, Beleg erbeten an RIF-Pressestelle.



Digitalisierung der Forstwirtschaft anhand realer Anwendungsszenarien: Das Kompetenzzentrum Wald und Holz 4.0 lieferte entscheidende Vorarbeiten für das neue Infrastrukturprojekt.
Foto: RIF / Böhm

Fotodownload unter: <https://www.rif-ev.de/fileadmin/Templates/Main/Media/2021-07-waldundholz40.jpg>

RIF Institut für Forschung und Transfer e.V.

Das RIF Institut für Forschung und Transfer, Dortmund, wurde 1990 als Zusammenschluss von Hochschullehrern aus verschiedenen technologieorientierten Universitätsbereichen als „Dortmunder Initiative zur rechnerintegrierten Fertigung (RIF e.V.)“ zur Stimulierung des Forschungstransfers gegründet. Als eines der Johannes-Rau-Forschungsinstitute des Landes Nordrhein-Westfalen entwickelt RIF Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung in Projekten interdisziplinär und anwendungsorientiert so weiter, dass sie von Unternehmen in der Praxis genutzt werden können. RIF setzt im Bereich Robotertechnik neueste Forschungserkenntnisse in der Simulation und Virtual Reality-Technologie unmit-

Presseinformation

telbar in Produkte um. Erkenntnisse aus der Mikrostrukturtechnik, Werkstofftechnologie und -prüfung unterstützen die Verbesserung und nachhaltige Gestaltung von Produkten. Innovative Werkzeuge aus dem Qualitätsmanagement, der Arbeitswissenschaft und der Logistik sowie automatisierungstechnische Lösungen helfen Unternehmen in den verschiedensten Branchen, ihre Produktivität und die Qualität von Produkten zu steigern bzw. Herstellungskosten zu senken. Der ganzheitliche Ansatz des Instituts wird durch Projekte im industriellen Marketing, durch innovative Controlling-Konzepte und moderne Methoden der Personalentwicklung sowie des Veränderungsmanagements abgerundet. Über die Konrad Zuse-Forschungsgemeinschaft ist RIF zudem in ein bundesweites, branchenübergreifendes Netzwerk von über 70 deutschen, außeruniversitären, gemeinnützigen Forschungseinrichtungen eingebunden. RIF beschäftigt im f&e- Gebäude an der Joseph-von-Fraunhofer-Straße 20 im Technologiepark Dortmund rund 130 Mitarbeiter. Vorstand: Prof. Dr. Hartmut Holzmüller, Prof. Dr.-Ing. Jürgen Roßmann, Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Tillmann, Geschäftsführung: Dr. Svenja Rebsch, Dipl.-Inf. Michael Saal. Weitere Informationen: www.rif-ev.de

Postanschrift:

RIF e.V., Joseph-von-Fraunhofer Str. 20, D-44227 Dortmund.